8. Ideenausschreibung des „GESELLSCHAFTSFONDS ZUSAMMENLEBEN“

„DIE VIELFALT IST DER WEG! 70 JAHRE ZUWANDERUNG NACH HANNOVER“

Die Jury des GESELLSCHAFTSFONDS ZUSAMMENLEBEN schlägt folgende Projektanträge zur Förderung vor:

Projektname **GFZ 08005**	**Partizipation 55 +**
Träger/ Verantwortliche	Bildung und Beruf e.V.
Projektbeschreibung	Das Projekt „Partizipation 55 +“ richtet sich an die selten in Projektanträgen angesprochene Zielgruppe männlicher Personen mit Migrationshintergrund über 55 Jahre, die in den Stadtteilen Stöcken und Ledeburg wohnen. Dreh- und Angelpunkt des Projektes sind die Metall und Holzwerkstatt, wo in Gruppen von 10-20 Personen Reparaturen durchgeführt und Kleinmöbel hergestellt werden können. Eine Hauswirtschaftswerkstatt für das gemeinsame Handarbeiten und Kochen steht ebenfalls bei Bedarf zur Verfügung. Zudem sollen gemeinsame Feste und Basare organisiert werden, beispielsweise in Kooperation mit Kirchen und Moscheen. Bei allen Aktivitäten sind generationsübergreifende Angebote für Großeltern/Enkel oder auch Eltern/Kinder möglich. Je nach Interessen können die Projektteilnehmer alle angebotenen Bereiche erproben und nutzen. Neben der Arbeit in den Werkstätten können auch gemeinsam Mahlzeiten eingenommen werden (Mittagstisch), Feste gefeiert und andere eigene Ideen entwickelt und umgesetzt werden. Projektdauer: 20 Monate.
Begründung	Die Jury des Gesellschaftsfonds Zusammenleben der Landeshauptstadt Hannover (GFZ) begrüßt bei diesem Projekt das Ziel der Förderung von Partizipation und Antivierung älterer Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Regel zur ersten Migrantengeneration gehören. Dadurch wird die Teilnahme dieser Personengruppe am gesellschaftlichen Leben erhöht. Zugangswege zu Behörden, Beratungsstellen und Altenpflege werden erleichtert. Das Besondere bei dem Projekt ist, dass für junge und ältere Generationen gemeinsame Angebote im handwerklichen Bereich geschaffen werden, von denen alle Teilnehmenden profitieren werden – die Senioren nehmen teil an der Gemeinschaft und vermitteln ihr Wissen an die Jugendlichen, die sich z.B. auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz befinden.
Förderungssumme	18.500,- €

Projektname **GFZ 08006**	**Flüchtlingsgeschichten in Schulen - Jugendliche fördern die Sensibilisierung für die Situation von Flüchtlingen**
TrägerIn / Verantwortliche	Can Arkadas e.V.
Projektbeschreibung	Geplant ist eine Serie von Dialogen: Flüchtlinge und Schüler_innen werden einmal pro Monat zu einer Diskussion eingeladen. Im Rahmen z.B. des Politikunterrichts soll ein Begegnungsraum geschaffen werden. Flüchtlinge erzählen den Schüler_innen ihre Geschichten. Bei jeder Begegnung übernehmen die Jugendlichen die Rolle des Referenten und anschließend eine Frage - Antwort - Runde moderieren. Für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht wird der Verein unterstützend zur Verfügung stehen. Durch die Begegnung zwischen Schüler_innen und jungen Flüchtlingen unterschiedlicher Herkunft soll eine Brücke für mehr Nähe und Menschlichkeit geschaffen werden. Vorurteile sollen abgebaut, gegenseitige Empathie entwickelt und soziale Kontakte geknüpft werden. Die Jugendlichen erwerben im Laufe des Jahres vielseitige Kompetenzen im Bereich selbstständiger Recherche, Organisation und Moderation und bauen ihre Hemmungen gegenüber Institutionen ab. Projektlaufzeit:12 Monate, 12 Termine.
Begründung	In Anbetracht der aktuellen Zuwanderung von Flüchtlingen nach Hannover hält die GFZ-Jury eine aktive Beteiligung von jungen Flüchtlingen an gemeinsamen Aktivitäten z.B. an Schulen für sehr sinnvoll. Sie befürwortet den Peer-to-Peer-Ansatz, bei dem die junge Zuwanderergeneration zum Wort kommt. Mögliche Ressentiments werden durch die Schüler_innen gemeinsam bearbeitet; ein Gemeinschaftsgefühl wird entwickelt.
Förderungssumme	3.900,- €

Projektname **GFZ 08009**	**„Und dann blieb ich – mit älteren Eziden im Gespräch“**
TrägerIn / Verantwortliche	Ezidische Akademie e.V.
Projektbeschreibung	Die ezidische Akademie beschäftigt sich mit der Situation der über die ganze Welt verstreuten ezidischen Glaubensgemeinschaft. Das vorliegende Projekt richtet sich in erster Linie an Eziden, die das Seniorenalter erreicht haben. In der ersten Arbeitsphase des Projektes geht es um Biographiearbeit mit nachfolgender Bedarfsanalyse. Die Veranstaltungen finden in deutscher Sprache, bei Bedarf mit Dolmetscher statt. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, den spezifischen Traditionen, den Fluchtgründen und Fluchtgeschichten ist für die Betroffenen ebenso wie für die junge Generation selbst ein wichtiger Baustein der eigenen Identität. Die hannoversche Stadtgesellschaft erhält Einblick in Tradition, Herkunft, Geschichte und Hintergrund der ezidischen Hannoveraner_innen. Im zweiten Teil des Projektes sollen die

	gewonnenen Erkenntnisse zum Nutzen der älteren ezidischen Generation ausgewertet werden. In einer Informationskampagne soll der Zielgruppe der Zugang zum deutschen Altenhilfesystem erleichtert werden und über die Möglichkeiten von häuslicher Versorgung, stationärer Pflege, Patientenverfügung, Hilfsmittel und Wohnungsanpassung etc. informiert werden. Die Informationskampagne ist in beide Richtungen gedacht, was bedeutet, dass sie sich ebenfalls an deutsche Altenhilfeeinrichtungen richtet, um zum Verständnis für das spezifische Klientel beizutragen. Projektlaufzeit: 12 Monate.
Begründung	Die GFZ-Jury begrüßt den geplanten Prozess der Aufarbeitung der Migration von Eziden nach Hannover. Der starke Fokus auf der Identitätsarbeit – sowohl bei den Senioren als auch bei der jüngeren Generation – ermöglicht es, sich konstruktiv mit der eigenen Migration zu befassen. Im Rahmen dieses Projektes wird der Sensibilisierung der aufnehmenden Gesellschaft für Zuwanderung ein großer Stellenwert beigemessen. Das zentrale Ziel des Projektes ist die Erleichterung von Zugangswegen – auf der einen Seite der einheimischen Gesellschaft zur Gruppe der ezidischen Zuwanderer, auf der anderen Seite der Eziden, z.B. zur Altenhilfe.
Förderungssumme	6.000,- €

Projektname **GFZ 08010**	**Flucht und Vertreibung GESTERN und HEUTE**
TrägerIn / Verantwortliche	Verein zur Förderung von Bildung und Erziehung benachteiligter Jugendlicher e.V.
Projektbeschreibung	Schüler_innen sollen Interviews mit jugendlichen Kriegsflüchtlingen führen, sowie mit Vertriebenen aus den ehemaligen Ostgebieten z.B. Ostpreußen, Schlesien dem Sudetenland etc., die ihre neue Heimat nach dem Ende des 2. Weltkriegs in Hannover gefunden haben. Dadurch soll den Schüler_innen ein besseres Verständnis des Themas Zuwanderung vermittelt werden. Die Interviews werden auf Video aufgenommen und in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Die Ausstellung findet in der BBS 6 in Hannover statt. Es werden Menschen mit Migrationshintergrund in den bewussten Umgang mit der Migrationsgeschichte aktiv eingebunden. Durch dieses Projekt wird die Erinnerungskultur mit der Gegenwarts-kultur verknüpft, was für die Projektteilnehmer_innen zu einer Aufarbeitung des Erlebten und gleichzeitig zu einem besseren Verständnis füreinander führt. Es handelt sich um ein generationsübergreifendes Projekt, durch das der Prozess der Integration verbessert werden kann. Verschiedene Einwanderungsphasen werden miteinander verglichen, Parallelen und Unterschiede herausgearbeitet. Projektlaufzeit: 7 Monate.
Begründung	Das Projekt zeichnet sich durch seine Zielgruppen und die Zielsetzung aus: angesprochen werden geflohene Menschen aus

	Kriegsgebieten von heute und vor ca. 70 Jahren. Das Vorhaben wird einen wichtigen Beitrag zur politischen und demokratisch – gesellschaftlichen Bildung der jungen Hannoveraner_innen leisten und essenzielle Informationen über die Migration von Kriegsflüchtlingen geben. Das Einbeziehen von Schülern_innen als aktive Akteure dieses Vorhabens wird von der GFZ-Jury besonders begrüßt.
Förderungssumme	4690,- €

Projektname **GFZ 08012**	**„Gemeinsam Welten entdecken“**
TrägerIn / Verantwortliche	Lisa Kostyrko, Dorothee Hermanni
Projektbeschreibung	Das Projekt möchte beiderseitiges Lernen und eine gegenseitige Wertschätzung zwischen Migrant_innen und Deutschen auf den Weg bringen. Dies soll erfahrbar sein, indem jede/r „Experte/Expertin für ein Thema ist und anderen etwas beibringen kann. Migrant/-innen und Deutsche können jeweils in einem individuell gewählten Wissensgebiet auf einfache Art Wissen und Erfahrungen vermitteln. Dies kann eine Vorstellung des Herkunftslandes oder eines Hobbys etc. sein. Kulturveranstaltungen und ein Sprachcafé, in dem Migrant_innen als „Fachleute“ ihre Muttersprache auf Deutsch vorstellen, gehören ebenfalls zum Projekt. Ziel ist es, dass Migrant_innen sich als ebenbürtige „Expert_innen“ erleben können. Der Mehrwert für teilnehmende Hannoveraner_innen kann darin liegen, auf Augenhöhe in Kontakt mit Migrant_innen zu treten. Beiderseits soll echtes Interesse am „ anderen“ und seinen mitgebrachten Kompetenzen, gleich welcher Art, gefördert werden. Viermal im Monat finden über den Zeitraum von einem Jahr Veranstaltungen statt. (1. Woche „Sprachcafé“, 2. Woche „Weltencafé“, 3. Woche „Sprachcafé“, 4. Woche „Kulturveranstaltung“) Die Teilnehmenden sollen rasch Eigenverantwortung übernehmen und zunehmend sowohl die Treffen, als auch die Inhalte selbstverwaltet festlegen. Die Antragsteller sehen sich vor allem in einer koordinierenden Rolle und möchten den Teamgeist fördern. Projektlaufzeit: 12 Monate.
Begründung	Die GFZ-Jury befürwortet bei diesem Projekt den Empowerment-Ansatz, nach dem die Teilnehmenden dazu befähigt werden, Verantwortung für bestimmte Prozesse zu übernehmen. Eigene Kompetenzen und Stärken sowie das Wissen zu ausgewählten Themen stehen im Vordergrund der geplanten Aktivitäten. Das Projekt zeichnet sich durch das Bauen von Wissensbrücken - sowohl sprachlicher als auch kultureller Art - aus.
Förderungssumme	6.938,- €

Projektname **GFZ 08014**	**Willkommen im Sahlkamp! Miteinander das Leben im Sahlkamp entdecken- eine offene Gruppe für neue Nachbarinnen und ihre Kinder**
TrägerIn / Verantwortliche	Hannan Fakih und Darin Fakih in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit Sahlkamp
Projektbeschreibung	Ein wesentliches Handlungsfeld der Gemeinwesenarbeit ist die Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation der Bewohner/Innen eines Stadtteils. Im Rahmen der Kooperation übernimmt die Gemeinwesenarbeit Sahlkamp die administrative Unterstützung (Verwaltung und Abrechnung der Projektgelder) sowie beratende und begleitende Funktion für das Projekt. Die Leitung der offenen Nachbarschaftsgruppe übernehmen Hannan und Darih Fakih, die vor 15 Jahren aus dem Libanon geflohen sind und sich seit langem ehrenamtlich im Sahlkamp engagieren. Die Flüchtlingsunterbringung im Sahlkamp ist dezentral, was bedeutet, dass die zahlreichen betroffenen Familien nicht auf die vielfältigen Hilfsangebote, die in den Flüchtlingsunterkünften direkt angeboten werden, zurückgreifen können (z.B. Angebote der SozialarbeiterInnen vor Ort und der Nachbarschaftskreise). Auch auf diese besondere Situation nimmt der Projektantrag Bezug. Die Geschwister Fakih möchten neu zugezogene Familien (Schwerpunkt Frauen und Kinder) in nachbarschaftliche Strukturen aufnehmen und Kontakt zu anderen Familien im Stadtteil vermitteln. Gemeinsam sollen Entdeckungstouren im Stadtteil und der gesamten Stadt unternommen werden, Einrichtungen erkundet und Spiel-und Sportangebote angeboten werden. Gemeinsame Gartenaktivitäten, (internationale StadtteilGärten e.V. bieten als Kooperationspartner eine Gartenparzelle für Kinder an.), sowie praktische Hilfen im Alltag, (Stichwort Einkaufen, Mülltrennung) sind ebenfalls Teil des Angebotes. Projektlaufzeit: 18 Monate, 2 Stunden wöchentlich.
Begründung	Eine wesentliche Stärke dieses Projektes ist das „Selbstaktivieren“ der Stadtteilbewohner_innen, insbesondere der Flüchtlingsfamilien, und das Motivieren zur Beteiligung an Aktivitäten im nahen Wohnumfeld. Die angestrebte Form der Vernetzung, Beratung und Hilfe beim Erledigen alltäglicher Aufgaben von Neuzugewanderten durch erfahrene Migrantinnen im Stadtteil werden insbesondere begrüßt. Auch der niedrigschwellige Zugang zu Familien, die nach Unterstützung im Alltag suchen, kann sich positiv auf das Vorhaben auswirken.
Förderungssumme	10.572,- €

Projektname **GFZ 0815**	**Get2gether- Jugendtheater - Ein ganzheitliches künstlerisches Integrationsprojekt mit neuzugewanderten und einheimischen Jugendlichen**
TrägerIn / Verantwortliche	IKjA e.V., Parisa Hussein-Nejad
Projektbeschreibung	Mit einem Jugendtheater möchte der Verein IKjA e.V. Jugendliche auf der Bühne zusammenbringen und eine Begegnungsstätte für

	Neuankömmlinge und Einheimische mit und ohne Migrationshintergrund schaffen. In der Theaterpädagogik stehen den Teilnehmenden viele Ausdrucksebenen und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, die über die Sprache hinaus sehr verbindend wirken können. Mit Themen, welche den Jugendlichen „unter den Nägeln brennen“, will IKJA e.V. gemeinsam Szenen, Revuen und Stücke inszenieren. Diese Stücke sollen die Zivilgesellschaft zum Weiterdiskutieren anregen und mehr konstruktive öffentliche Debatten in Hannover hervorbringen. Get2Gether-Jugendtheater ist ein Integrations-projekt, mit dem auf kultureller, individueller, zivilgesellschaftlicher und politischer Ebene etwas in Bewegung gebracht werden soll. Das Ensemble besteht aus mindestens 40- 50 Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, mindestens jedoch 50 % Neuzugewanderten aus ganz Hannover, darunter zahlreiche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Weiterhin gibt es 25 Pat_innen und Integrations-lots_innen und ca. 2000-3000 Schülerinnen und Schüler, Menschen aus der Stadtgesellschaft von Hannover und den Regionskommunen, die aktiv in die Aufführungen und anschließende Diskussionen eingebunden sind. Projektlaufzeit: 24 Monate, 4 Stunden wöchentliche Theaterproben, 10 Auftritte in der Region Hannover.
Begründung	Die besondere Zusammensetzung der teilnehmenden Jugendlichen und Heranwachsenden und der Fokus auf der Gruppe der Neuzugewanderten werden von der GFZ-Jury begrüßt. Die Projektträger kooperieren bereits jetzt mit zahlreichen Schulen, Migrantenselbstorganisationen, Nachbarschaftsnetzwerken für Flüchtlingswohnheime und theaterpädagogischen Einrichtungen. Das erleichtert enorm den Zugang zu der Zielgruppe des Projektes.
Förderungssumme	15.000,- €

Projektname **GFZ 08017**	**„Interkulturelles Tanztheater zwischen Vision und Wirklichkeit-die Gemeinsamkeit in der Vielfalt entdecken“**
TrägerIn / Verantwortliche	Annette Böhm
Projektbeschreibung	Ein interreligiöses Tanztheaterprojekt, in dem sich aktive Mitglieder der 5 Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus künstlerisch mit Fragen zum eigenen Glauben und Weltbild auseinandersetzen und austauschen. Die Gruppe wird sich sowohl aus alteingesessenen Hannoveraner_innen zusammensetzen, und wird ebenfalls neu nach Hannover eingewanderte Personen integrieren. Zunächst werden mithilfe von Schnupperkursen in verschiedenen Gemeinden Teilnehmer_innen gewonnen. In der zweiten Projektphase mit theaterpädagogischer Begleitung beginnt der Dialog zu universalen Themen, die in allen Religionen ihren Platz haben. Themen wie Flucht, Nächstenliebe, Gerechtigkeit, das Verhalten Fremden gegenüber, die Bedeutung der Elemente in den einzelnen Religionen, aber auch die individuellen Biografien der Darsteller_innen oder Rituale in der religiösen Praxis werden behandelt. Kooperationspartner des Projektes ist das Haus der

	Religionen. Projektlaufzeit: 13 Monate, 6 Aufführungen mit Publikumsgespräch in Gemeinden und Kulturzentren.
Begründung	Die GFZ-Jury befürwortet diesen interreligiösen Ansatz, der auf künstlerische Art und mit großer Unterstützung des Hauses der Religionen umgesetzt wird. Themen, die sowohl die Zuwanderer als auch Einheimische betreffen und sie miteinander verbinden, werden in einem Tanztheaterstück aufbereitet, präsentiert und diskutiert. Vor allem die anschließenden Diskussionsrunden ermöglichen der hannoverschen Gesellschaft einen breiten und anderen Einblick in die Migrationswege und -biografien.
Förderungssumme	9.000,- €

Projektname **GFZ 08022**	**„Linden spielt auf“ zur SPURENSUCHE LINDEN; 70 JAHRE ZUWANDERUNG**
TrägerIn / Verantwortliche	Kulturpalast Linden e.V.
Projektbeschreibung	Der Verein Kulturpalast e.V. setzt seinen Schwerpunkt auf den Stadtteil Linden, in diesem Fall auf die dortige Einwanderungsgeschichte. In einer Fotoausstellung „Spurensuche Linden, 70 Jahre Zuwanderung“ soll der Weg zugewanderter Familien erlebbar gemacht werden. Erste Eindrücke in der Heimat bis in die Gegenwart hinein sollen in Form von Bildern, Geschichte und Erzählungen dargestellt und dokumentiert werden. Die Ausstellung soll im Rahmen der Veranstaltung „Linden spielt auf“ eröffnet werden. Sie soll darüber hinaus in einer öffentlichen Sitzung des Integrationsbeirates des Stadtbezirks Linden sowie im Wirtschaftsforum des Vereins Lebendiges Linden e.V. gezeigt werden. Projektlaufzeit: 2 Monate (plus evtl. weitere geplante Ausstellungen).
Begründung	Die GFZ-Jury spricht sich für die stadtteilbezogene Aufarbeitung der Zuwanderung nach Linden aus. Sie hält es für sinnvoll, sich mit der Förderung einer Fotoausstellung, die während unterschiedlicher Ereignisse im Stadtteil präsentiert und einen identitätsstiftenden Charakter bieten wird, am interkulturellen Leben in Linden zu beteiligen.
Förderungssumme	3.000,- €

Projektname **GFZ 08030**	**„Ankommen im Niemandsland“**
TrägerIn / Verantwortliche	Nkento AMACO e.V. Veronique A´Walelu und Abayomi Bankole
Projektbeschreibung	Die 8 Mitgleidsvereine des ADV Nord konzipieren jeweils eine Veranstaltung und eine gemeinsame Abschlussveranstaltung. Die unterschiedlichen Lebensgeschichten von Migrant_innen, die bereits vor längerer Zeit aus verschiedenen afrikanischen Ländern in Hannover “angekommen“ sind und für die Hannover heute eine Heimat geworden ist, werden auf vielfältige Weise dargestellt. Zum einen sollen Migrant_innen in Form einer Ausstellung in künstlerischer und frei gestalteter Form ihre Lebensgeschichte und damit auch ihre Integrationsgeschichte

	erzählen. Weiterhin soll ein Raum geschaffen werden, in dem sich Migrant_innen in Erzählcafés sowohl untereinander als auch mit der übrigen hannoverschen Stadtgesellschaft austauschen können. Weiterhin sollen Workshops, die sich mit der Thematik Migration und Heimat auseinandersetzen stattfinden. Die Migrant_innen verschiedener Altersgruppen zeigen durch ihre Geschichten die Unterschiede und Entwicklungen zwischen den Anfängen der Zuwanderung in Hannover und der Willkommenskultur heute. Die Ergebnisse werden anhand von Bildern und Videoaufnahmen dokumentiert, um das Material später auch Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Projektlaufzeit: 24 Monate, 9 Veranstaltungen.
Begründung	Bei diesem geplanten Projekt spricht sich die GFZ-Jury für das Engagement der afrikanischen Migrantenselbstorganisationen in Hannover aus. Das zentrale Thema des Projektes - die Migration aus afrikanischen Ländern nach Hannover - und die Aufarbeitung von Biografien sowie der Versuch eines Vergleiches zwischen der vergangenen und der aktuellen Zuwanderung spielen dabei eine besondere Rolle.
Förderungssumme	10.000,- €

Projektname **GFZ 08032+23**	**SchMitt e.V. „Wege (Wiege?) der Integration – Mittelfelds Reise vom Spargelacker zum multikulturellen Stadtteil“ zusammen mit KulturPixel e.V. „Vielfalt begehen – Migrationswege in Hannover“**
TrägerIn / Verantwortliche	SchMitt e.V./KulturPixel e.V.
Projektbeschreibung	KulturPixel e.V. plant gemeinsam mit Migrant_innen verschiedener Generationen Stadtteilspaziergänge zu entwickeln, die Stationen persönlicher Integrationsgeschichte zeigen. In der Erarbeitungsphase vernetzen sich verschiedene Zuwanderungsgruppen und hannoveraner Bürger_innen untereinander. Menschen mit Migrationserfahrung agieren als aktive Gestalter_innen und Teilnehmer_innen im Prozess eines bewussten Umgangs mit Migration und den eigenen Biographien. Die Projektteilnehmer_innen könnten längfristig die Stadtteilspaziergänge für Gruppen anbieten. Besucher_innen erfahren direkt aus der Perspektive von Migrant_innen was es heißt, in einer fremden Stadt Fuß zu fassen und können im Gespräch in direkten Austausch gehen. Durch die Diversität der Gruppe können auch mehrsprachige Führungen angeboten werden, so dass auch ein frisch zugewanderter Personenkreis ohne erweiterte Deutschkenntnisse an den Führungen teilhaben kann. Die Informationen zu den ausgearbeiteten Routen bzw. die Führungen können nach Abschluss des Projektes auch von Museen, Kulturvereinen oder touristischen Anbietern gebucht werden. Eine der Touren wird in Kooperation mit dem Projektpartner SchMitt e.V. entstehen und durch Mittelfeld, Döhren und Wülfel führen. Mittelfeld, das erst 1949 entstanden ist und dessen Bevölkerung sich zu rund einem Drittel aus Flüchtlingen und Einwanderern zusammensetzt, kann als Abbild der Migrationsentwicklungen seit seiner Gründung gelten. SchMitt

	e.V. verfügt über eine ausgezeichnete Vernetzung innerhalb des Stadtteils und kooperiert mit vielen lokalen Akteuren. Innerhalb der kommenden 2 Jahre soll der Frage nach der Übertragbarkeit von Erfahrungen nachgegangen werden, aber auch die Frage gestellt werden, ob es Grenzen und Überlastungen der multikulturellen Communites gibt. Dabei sollen 50 Impulse pro Jahr erreicht werden, die sich auf die einzelnen Akteure im Stadtteil verteilen, darunter die Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld, die GWA Mittelfeld, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, dem Nachbarschaftstreff Mittelfeld, dem türkischen Verein/türkische Gemeinde, der ev.-luther. Kirche Mittelfeld oder der VienGiac Pagode. Projektlaufzeit: 24 Monate.
Begründung	Die interaktive Methode – die Stadtteilspaziergänge – hält die Jury für erfolgsbringend und nachhaltig. In dieses Projekt werden Stadtteile mit langer Einwanderungsgeschichte einbezogen. Das Besondere an diesem Kooperationsprojekt ist, dass die Identifikation der Zugewanderten mit ihrem Quartier konstruktiv aufgearbeitet und für die Stadteilarbeit genutzt wird.
Förderungssumme	30.000,00 €

Projektname **GFZ 08036**	**„WIRKLICH ANGEKOMMEN?“**
TrägerIn / Verantwortliche	Verband binationaler Familien, iaf e.V.
Projektbeschreibung	„WIRKLICH ANGEKOMMEN?“ ist ein filmisches Projekt, das von zwei Multimedia-Studenten mit Migrationshintergrund umgesetzt werden soll, die in Kooperation mit dem Verband binationaler Familien, iaf e.V., die Geschichte der Zuwanderung in Hannover darstellen möchten. Hierzu werden Zeitzeugen über einen Zeitraum von mehreren Monaten begleitet und ihr Leben als Zugewanderte „ungefiltert, real und authentisch“ dargestellt. Das Besondere dieses Projektes liegt in der Auswahl der Protagonisten. Es kommen „Gastarbeiter“ der ersten Generation genauso zu Wort wie Flüchtlinge, die erst seit kurzem in Hannover leben. Das Projekt sieht sich als Schnittmenge aller Module des 8. Ideenwettbewerbs. Es werden Geschichten gezeigt, Brücken zwischen den Generationen, Nationen und Religionen gebaut. Weiterhin soll dieses Projekt Hannoveraner_innen Denkanstöße zum Thema Zuwanderung und Willkommenskultur geben. Somit wird der Blick auf dieses Thema geschärft, wodurch Klischees und Vorurteile überwunden und ausgeräumt werden sollen. Projektlaufzeit:18 Monate
Begründung	Die Ergebnisse dieses multimedialen Projektes in Form von Dokumentationen sollen an Schulen und in anderen Bildungseinrichtungen unserer Stadt präsentiert werden und zur gesellschaftspolitischen Bildung und Sensibilisierung beitragen. Das Projekt kennzeichnet sich dadurch, dass Einwanderer der ersten Generation sowie aktuelle Zuwanderer zu Wort kommen und ihre persönliche Geschichte erzählen.
Förderungssumme	12.400,- €